

Universitätsbibliothek Wuppertal

Lateinisches etymologisches Wörterbuch

Walde, Alois

Heidelberg, 1910

Nachträge und Berichtigungen

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2867)

Nachträge und Berichtigungen.

acervus: Petersson IF. XXIV, 270 vermutet für *acervus* eine Gdf. **akerg- μ os*, idg. **akrg*, gen. **akn \acute{e} s*; ein anderer nom. **aker-t* führe zu mir. *cert* „Stein“, lat. *cartibulum*, ahd. *hart* „Wald, Waldgebirge“; die *n*-Kasus seien fortgesetzt in gr. ἀκόνη usw.

actūtum: wegen des überwiegenden Vorkommens in imperativischen, dann auch futurischen Sätzen von Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 56 ff. aus **age tū tum* hergeleitet.

adarca: füge hinzu: Pedersen Kelt. Gr. I, 111.

aedes: nach Kluge Anglia VIII, 449, Glotta II, 55 ist ahd. *essa*, aschw. *esja* wegen finn. *ahjo* vielmehr auf **asja* zurückzuführen, das nach Bartholomae ZfdtWf. IV, 252 auch in av. *ahya* „Darre“ (in *sairhya* „Mistdarre“) wiederkehrt und nach Osthoff PBrB. XIII, 398 weiter zu *aridus*, *ardere* zu stellen ist.

aemulus: ausführlich neuerdings Fay IF. XXVI, 27 ff.

aestus: genau gleich ags. *āst*, ndl. *eest* „Darre“ (Kluge Anglia VIII, 449, Glotta II, 55).

alius: die der lucrezischen Zeit angehörigen Formen *alis*, *aliid* erklärt Skutsch Glotta II, 154 ff. überzeugend als Umbildungen nach *quis*, *quid*, *aliquis*, *aliquid*, zunächst in den Verbindungen (*si*)*quis ali(u)s*, (*si*)*quid ali(u)d* entstanden (gegen Sommer IF. XXIV, 17 ff.); man tilge also Z. 6 die ersten Worte „(= alat. *alis*)“.

alter: zur Gdf. zuletzt Brugmann IF. XXVII, 246 f.

Unter *annis* und *aqua* ist das **apa* westdeutscher Flußnamen nicht durch Lautverschiebung aus einem kelt. **aba* zu erklären, da die germ. Besiedelung jener Gegend jünger als die germ. Lautverschiebung ist.

ampruo: gegendie Form *andruo* Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 73 f. (aber in der Etymologie unannehmbar).

amulētum: ausführlich Wünsch Glotta II, 219 ff., der Ableitung von *amulum* aus gr. ἄμυλον „Stärkemehl“ annimmt, das nicht nur in der Küche, sondern auch in der Apotheke Verwendung fand. *amulētum* „Speise aus Kraftmehl“ sei wie *amulum* selbst als zauberkräftiger Brei gegen alle Gifte, dann überhaupt gegen alles Übel verwendet worden. So lange der ursprüngliche Charakter des *amuletum* als einer zauberkräftigen Speise nicht objektiv gesichert werden kann, halte ich die im Texte gegebene Auffassung für nicht überwunden.

ancorago: bei Cassiodor Bezeichnung einer Art des Rheinlaches, woneben die von Schrader ZfdtWortf. I, 238 und Thomas Romania XXXV, 168 besprochene Nebenform *ancora(v)us*. Der Anklang an *ancora* „Anker“ ist wohl trügerisch, da vielmehr germ. Ursprung und Verwandtschaft mit lit. *ungurijs* (s. *anguilla*) sehr verführerisch ist.

anguis: nhd. *Aal*, aisl. *áll*, ags. *æl* wohl nach Uhlenbeck PBrB. XXXV, 162f. zu aisl. *ál* „Riemen, Zügel“ u. dgl.

aperio: Niedermann IF. XXVI, 50ff. will *aperio* genau = lit. *atveriū* setzen. Ich finde die Einwände gegen Entstehung aus **aperiō* nicht entscheidend.

appello: got. nsw. *spill* setzt Kluge, zuletzt PBrB. XXXV, 573 als **sq^uedlō-*, idg. **sq^u-etlōm* = air. *scél* (s. *inquam*) „Erzählung“, indem *sq^u-* zu germ. *sp-* geführt habe.

aprilis: Stowasser Wiener Stud. XXXI, 146 will den *Aprilis* der Göttin **Apro* oder **Apris*, Kurzform zu Ἀφροδίτη, geweiht sein lassen, so daß dem Monat des Mars der Monat seiner Geliebten, der Venus, gefolgt sei. Sachlich und formal gleich bedenklich.

arbiter: Verbindung mit got. *qifan* auch bei Cuny Rev. des études anciennes XXXI, 184ff.

argentum: über lit. *aržūlas* usw. s. Bezenberger KZ. XLII, 263.

astus: richtig Stowasser Wiener Stud. XXXI, 145f.; *astūtus* aus *a(d)stūtātus* „anstellig, ἐπιστήμων“ (wie *Restutus* für *Restitutus*); *astus* daraus rückgebildet.

atrōx: ich gebe der Anknüpfung an *āter* wie Fay KZ. XLIII, 156ff. jetzt den Vorzug.

avēna: lies αἰρίλων statt αἰρίλων.

augur: Persson IF. XXVI, 64 will *augur*: *auger* durch Schwächung von ursprgl. *u* zu *e* in der offenen Silbe der casus obliqui erklären.

avis: vgl. noch cymr. *hwyað* „Ente“, acorn. *hoet*; meorn. *hos*, bret. *houad* aus **aujetōs* (: ἄετός; zur Bed. vgl. lat. *auca*: frz. *oie* „Gans“), lit. *avižiai* „Libellen“ (Pedersen Kelt. Gr. I, 56). — Gr. οἰωνός bleibt fern, s. zuletzt Sadée KZ. XLIII, 245ff.

autumnus: die selten, aber in Handschriften gut bezeugte Nebenform *auctumnus* weist auf etymologisches *ct*, das nur infolge des landwirtschaftlichen Übergewichts des Wortes auch die ländliche Entwicklung zu *t(t)* nahezu durchführte. Wahrscheinlich nach Pedersen Kelt. Gr. I, 103 zu der von Lidén Arm. Stud. 21f. vereinigten Sippe von air. *ōcht*, *ūacht* „Kälte“, mir. *ūar* „kalt“, cymr. *oer*, acorn. *oir*, gall. *Ogrom* (verkürzter Monatsname; urkelt. **ougro-*, arm. *oje* „kalt“, lit. *ausz-tu*, *-au*, *-ti* „kalt oder kühl werden“, lett. *auksts* „kalt“, *aukstums* „Kälte“; idg. **eng-*: **aug-*? Weitere Beziehung zu av. *aota-* „kalt, Kälte“, ai. *ō-man-* „Kälte“, av. *aodarə* „Kälte“, ai. *ūdhar-* ds. liegt nahe (s. *unda*).

avus: Meillet Msl. IX, 141 setzt mit kelt. **auontros*, das wie lat. *matertera* das Komparativ- bzw. Gegensätzlichkeitssuffix *-(e)ro-* enthält, lat. *anunculus* unter der Annahme gleich, daß durch Einfluß der Deminutiva *-tro-* durch *-lo-*, *-clo-* ersetzt worden sei.

brevis: nach Wackernagel GGA. 1910, 15f. ist der Vergleich mit got. *gamaurjjan* „verkürzen“ usw. wegen des mit gr. βραχύς

identischen av. *marzu-(jīti-)* „kurzes (Leben)“ anzuerkennen; das anl. lat. *br-* statt des aus *mr-* zu erwartenden *fr-* könne wie das *b-* aus *f-* in *barba*, *biber* durch Assimilation an den Anl. der zweiten Silbe (hier aber *v* oder dessen Vorstufe) erklärt werden, was mich nicht überzeugt; ich sehe darin lieber eine Dissimilation der Gruppe *br-* (Zwischenstufe zwischen *mr-* und *fr-*) gegen den spirantischen Anlaut der zweiten Silbe in der aus **mreghui* zunächst entstandenen Vorstufe **dreghuis*, so daß die von mir IF. XIX, 98 ff. behandelten Erscheinungen als Spiranten-, nicht Aspiratendissimilation in Anlautgruppen gegen Spiranten des Anlauts der zweiten Silbe aufzufassen sind.

bruscus „ranae genus“: Einwände gegen Ernout bei Niedermann IA. XXVI, 23.

cabicola „κλειδίον“: aus *clavicula*, s. Niedermann Glotta II, 51 f.
cādūceum: den Ersatz des gr. *r* durch lat. *d* erklärt Kretschmer Einl. in die Altertumsw. I, 182 aus Umkehrung des dialektischen Lautwands *d* zu *r*.

caerimōnia: sehr kühn Pedersen Kelt. Gr. I, 164: durch Einfluß etwa von *cūrāre*, oder durch Diss. in Verbindungen wie *colo caerimonia* für **caelimonia* eingetreten, zu cymr. *coelfain* „frohe Botschaft“ (woraus mir. *cēlmaine* „Vorzeichen“).

caesaries: über lit. *kaiszi* zuletzt Trautmann KZ. XLIII, 153.

Camenae: v. Grienberger IF. XXVII, 201 ff. sieht darin einen Ortsnamen als Grundlage.

campus: lies ai. *kapatam* statt *kapatam*, as. *hāf* statt *hōf*.

camur: lies ags. *hama* statt *homa*.

caudeo: Z. 10 tilge das letzte Wort „arm.“; Z. 15 lies Hübschmann Arm. Gr. I, 479 statt 47a.

cannabis: lies ai. *çana-h* statt *çanā-h*.

capitōlium: unbefriedigend über die Bildung Stowasser Wiener Stud. XXXI, 148; ich möchte eher an *custōdia* erinnern.

cāseus: nicht überzeugend Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 75 (**kart-sejos* zu lit. *kartūs* „bitter“, ai. *kaṭūh* „scharf, bitter“, s. *caro*).

celeber: anders, doch nicht überzeugend, darüber sowie über *crēber* Pedersen Kelt. Gr. I, 113.

cerno: S. 155 Z. 4 lies IF. XVII, 365 ff. statt XVIII, 145 ff.

cicaro: anders Bücheler bei Friedländer, Petron² 270.

cincinnus: über gr. κίκιννος zuletzt Petersson IF. XXIV, 252; doch wohl kleinasiatisches Wort.

clades: über mir. *cechtatar* (S. 166 Z. 7) s. vielmehr unter *pāla*.

clāva: direkte Zugehörigkeit zu *clādes* als **clādyā* vermutet Thurneysen Thes. s. v.

clāudo: vgl. noch die Erwägungen Thurneysens Thes. s. v.

clēmens: anders Thurneysen Thes. s. v.: „[fortasse] cf. c. ind. *grāmah* „lassitudo, labor“, *grāmyati* „defetiscitur, laborat“, cymr. *claf* „aeger“, hibern. *clam* „leprosus“, gr. κλαμαρός πλαδαρός, ἀσθενής Hes.; terminationem a *vemens*, *vehemens* accipisse videtur.“

Fays KZ. XLII, 382 Gdf. **tlē-mens* (: ταλαί-φρων, τλή-θυμος) scheidet zwar nicht an *lātus* aus **tlātos*, wo Diss. gegen das zweite *t*, oder einstweilige Erhaltung von *tl-* (woraus dann später *l-*) nach *tuli* im Spiele sein könnte, ist aber doch sehr fraglich.

colo: Pekmezi (s. Jokl AfslPh. XXXI, 241) belegt für alb. *sjet* auch die Bed. „drehe um“, wodurch mein Zweifel an seiner Zugehörigkeit behoben ist.

comminus: nach Brugmann IF. XXVII, 243 erstarrter nom. sg. masc. **com-man-os*.

confuto: zu ahd. *bōzan* zunächst lit. *bandžiti*, *bausti* „strafen, züchtigen“ (Wood Mod. langu. notes XV, 325, Uhlenbeck PBrB. XXXV, 163f.).

conquinsico: litauische Zugehörige sucht v. d. Osten-Sacken IF. XXIV, 246.

corium: Z. 4 lies aisl. *hredjar* statt *herdjar*.

culex: das lat. wie die kelt. Worte gestatten auch eine Gdf. **kolik-*, s. Persson IF. XXVI, 61, der an der z. T. unter *culter* und *clades* erwähnten Aufstellung einer Wz. **kel-* „stechen“ festhält.

culina: zum *u* zuletzt Persson IF. XXVI, 60.

culter: s. noch Thurneysen Thes. s. v.

cumulus: wohl nicht nach Fay KZ. XLII, 382 eine durch *tumulus* veranlaßte Umstellung aus **colomos* (: *culmus*).

cūra: Thurneysen Thes. denkt an av. *fra-čāšācētəm* dual. „paraverunt“, welchenfalls dies von gr. $\pi\omicron\iota(\mathcal{F})\acute{\epsilon}\omega$ (Bartholomae Airan. Wb. 429) getrennt werden müßte.

currūca: zu beseitigen, s. Thes.

curūlis: Thurneysen Thes. fragt: „estne vocabulum cum sella curuli a Tuscis sumptum?“

cuspis: ital. *cospo*, das die Herleitung aus **coispis* ausschließt, auch bei Meyer-Lübke Thes.

dāma: statt (**dāmma**) lies (**damma**).

deceat: gr. $\delta\iota\delta\omicron\kappa\omega$ ist fernzuhalten, s. Schulze KZ. XLIII, 185, 187, Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 35.

defrutum: über *Bier* neuestens Kluge PBrB. XXXV, 569 ff. (: as. *beu* „Gerste“?).

dēlicus: s. Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 65 ff.

deus: über nom. dat. abl. pl. *dī*, *dīs* s. Skutsch Glotta II, 151 ff.

dies: Z. 2 lies Kretschmer statt Schulze.

dignus: die Konstruktion mit dem Abl. erklärt Skutsch Glotta II, 158 f. aus einer ältern Bed. „womit geziert“.

dīligo: s. Nachtrag zu *religio*.

dolo, *-āre:* für $\gamma\lambda\omega\chi\iota\varsigma$ vgl. jetzt Petersson IF. XXIV, 250 (: aisl. *kleggi* „tabanus“, ab. *glogz* „Dorn“).

domo: nach Pedersen Kelt. Gr. I, 168 ist auch das unlenierte *m* (*mm*) von ir. *dammainiti* aus der Kreuzung mit dem lat. Lehnwort *damnam* „verdamme“ zu rechtfertigen.

dorsum: über ir. *druim* zuletzt Pedersen Kelt. Gr. I, 170.

duo: zu arm. *erku* noch Meillet Msl. XV, 353.

dūrus: anders Solmsen IF. XXVI, 108 f.

elementum: eine mich nicht überzeugende Herleitung neuerdings bei Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 59 ff.

ervum: dazu noch mir. *orbaind* „grains“ (Stokes KZ. XXXVII, 254).

explōro: da *plōrāre* ursprgl. allgemein „schreien, rufen“ bedeutet, ist *explōrāre* (gegen Cuny) vielmehr ein Ausdruck der Jägersprache „das Wild durch Schreien z. B. aus einem Dickicht heraus-treiben, bzw. durch Schreien ergründen, ob Wild darin versteckt ist“. So auch nun de la Ville de Mirmont Rev. de phil. XXXIII, 18 unter Verweis auf des Festus (56 ThdP.) Unterscheidung: *speculator ab exploratore hoc differt, quod speculator hostilia silentio perspicit, explorator pacata clamore cognoscit.*

exsul: zu *ambulare* auch nach Solmsen IF. XXVI, 105 f.

fallo: *fallo*, ἀποφύλιος, ai. *hwynāti* vereinigt wieder Ehrlich Zuridg. Sprachgesch. 29 unter Zuziehung anderer Worte unter **ghuel-*.

fascia: der Wzansatz **bhask-* nun auch bei van Wijk IF. XXIV, 233 f., der auch nhd. *Besen*, ahd. *besamo* trotz dessen *e*-Vokalismus anreihen will (**bhesk-mo*-?).

foedus: Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 62 will das nicht zu *ū* gewandelte *oe* aus einer Gdf. **fo(i)-edos* „furchtbar“ (: ai. *bibhēti*, ab. *bojati se* „sich fürchten“) erklären.

follis: Pedersens Kelt. Gr. I, 105 Herleitung aus **bholghnis* (unter direkter Verbindung mit Balg) ist lautlich zwar nicht nach Parallelen zu beurteilen (Vendryes Rev. celt. XXX, 205), aber in der Bed. weitaus das schlagendste.

fragor statt *frāgor*.

Frūtis: unter Verzicht auf Verwandtschaft mit *frutex* vergleicht van Helten PBrB. XXXV, 306 ff. germ. **brūdiz*, lat. *Frūtis* mit ab. *brakz* „Hochzeit“, das **bhrō[u]-ko-* fortsetze, wozu **bhrū-ti-s* Tiefstufe (ein hochstufiges **bhrō-ti-* liege vor in den ahd. Glossen *proatun*, -on, *brōt*). Mir scheint aber über das slav. Wort Berneker 81 das Richtige zu bieten.

fulica: *u* ist nach Persson IF. XXVI, 60 aus der Gdf. **bholikā* verständlich; für *fullo* freilich wäre bei Zugrundelegung von idg. *o* noch die lautliche Ratio zu finden (vgl. *follis*, *mollis* usw. mit beharrtem *o*).

furca: Kluge Wb.⁷ erwähnt eine Anknüpfung an aisl. *dorg* „Fischangel“, nhd. brandenburgisch *Darge* „Angel zum Hechtfang“.

gaesum: anders über die germ.-kelt. Worte für Geisel Pedersen Kelt. Gr. I, 136. — Über cymr. *gwaew* s. Thurneysen IF. XXVI, 25.

gaudeo: vollständige Gleichheit mit γηθέω bestreitet Jacobsohn KZ. XLIII, 44.

gelidus: mit demselben *m*-Suffix wie lit. *gėlmenis* auch ags. *ǣ-celma* „Frostbeule“, ahd. *āhhalmō* (Kluge PBrB. XXXV, 568). — Über lit. *gėlti* „stechen“ (idg. *g^h*) s. unter *vallessit*.

grandis: über dt. *gross* zuletzt Kluge PBrB. XXXV, 572.

groma: vgl. zum Lautlichen etrusk. *Memrun*, *Αχμεμrun* = Μέμ-
vuvv, Ἀγαμέμvuv.

guttur: nach Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 75 aus **gūtur* (wie *Juppiter* aus **Jūpiter*; hat *gutta* mitgewirkt?) und zu engl. *cut* „der innere Teil des Schlundes bei wiederkäuenden Tieren“, mhd. *köder* „Unterkinn“, nhd.-österreichisch *Koderl* „ds.“ (ags. *cweodo* mit Hochstufe), wozu nach Falk-Torp-Davidsen 597, Lidén Studier i nord.

filologi I, I, 30, auch anorw. *kosma*, nnorw. *kusma* „Ziegenpeter, Parotitis“, ndl. *kossem* „Wampe, die verlängerte Halshaut beim Hornvieh“; die weitere Verwandtschaft mit got. *qifus* „Bauch“ usw. (s. *botulus*) scheint mir fraglicher.

hinuleus: s. Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 75f.: *inuleus*, *innuleus* zu lat. *inuus* Beiname des Faunus, ai. *ēna-h* „eine Antilopenart“, *ēta-h* „bunt; eine Hirschhaut“.

īdus: dazu noch ai. *indu* „Mond“ (Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 63f.).

īlex: die Glosse *elicis* : *arbor* hat aus dem Beweismaterial für *ē* allerdings auszuscheiden, s. Niedermann IA. XXVI, 23.

īlia: Z. 2 lies *γυναικεία* statt *γυναικεία* und *ἰλιον* statt *ἰλιν*.

imber: zu streichen mir. *imrim* „Sturm“ (eigentlich „Umher-treiben“).

incolumis: lies Niedermann IF. XXVI, 52 statt XXV, 52. — Übrigens macht neuerdings Vetter Glotta II, 247 ff. es wahrscheinlich, daß *columis* echt ist und zu *columen*, *columna* gehöre, die den Pfeiler als das Sinnbild des Aufrechten u. spez. den das Dach tragenden höchsten Stützpfeiler des Hauses bezeichnen; dann ist *columis*, *incolumis* (letzteres erwachsen aus Verbindungen wie **domum in columen sistere*, *domus in columine est*) alles, was aufrecht und ungebroschen dasteht.

inquam: Z. 3 vgl. zum Lautlichen *tranquillus* aus **transquill-nos*, und zur Etymologie noch Brugmann IF. XXVII, 274 ff.

insolesco: überzeugend faßt Döhring Glotta II, 255 *insolens* „anmaßend, übermütig, unverschämt“ als ptc. (vgl. *sententia* : *sentire*) zu *insilire*, *salire* „vor Übermut springend“, vgl. *insultans*, das ebenfalls „hochmütig, höhnisch“ bedeutet. *insolesco* ist erst aus *insolens* erwachsen, was formell durch die Zusammensetzungen auf (*s*)*olesco* erleichtert war.

iste: über germ. *dieser* zuletzt van Helten IF. XXVII, 278 ff.

jūs „Brühe“: gänzlich hypothetisch ist Kluges PBrB. XXXV, 571 Konstruktion einer uridg. — nirgends mehr vorhandenen — Bed. „Gerstensaft“, indem er einen *s*-Stamm zu ai. *yava-h*, gr. ζε(ι)δ vermutet.

labium: zuletzt Osthoff IF. XXVII, 164.

lama: lies lit. *lōva* statt *lovā*.

larix: nach Jud A. f. neuere Spr. CXXI, 95 Alpenwort; der Baum kommt nur nördlich des Po vor.

laurus: anders Solmsen IF. XXVI, 106 f.

lēna: über ai. *lañjikā* s. Wackernagel KZ. XLIII, 292.

lens, -dis: ganz fraglich Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 76 (zu ai. *andām* „Ei, Hode“ aus **Indo*).

lumbricus: zuletzt Osthoff IF. XXVII, 165 f.

lupus statt *lūpus*.

manticular: über μεταμύντιος s. Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 6.

medulla: kaum als **medhulō-lā* „(ursprgl. honigsüßer) Leckerbissen“ zu ai. *madhulāh* „honigsüß“, gr. μέθυ usw. nach Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 69f., der auch in den *Meditrinalia*, bei denen man zum erstenmal jungen Most kostete, eine weitere Spur des idg. **medhu* im Lat. vermutet.

mirus: anders von Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 75 als idg. **mī-ros* zu ai. *māyā* „Wunderkraft“ (s. unter *manticolor*) gestellt.

mōles: Z. 10 lies ahd. (statt nhd.) *muojan*. — Daß gr. μῶλος vornehmlich „Kampf“ bedeutet (aber μῶλος Ἄρηος zeigt, daß ursprgl. das einfache μῶλος zur Bed. „Kampf“ einst noch den verdeutlichenden Zusatz Ἄρηος erheischte), wie auch kret. μωλέω „kämpfe“, ark. μωλεία „kriegerisches Fest“, sichert nicht im Verein mit den *Mōlēs Martis* bei Gell. 13, 22, 2 eine alte Bed. „Kampf“, da die *Mōlēs Martes* (auf einer Linie mit *Nerienem Martis* und anderen derartigen Götterfunktionen) wohl griechischem Einflusse zu verdanken sind.

moveo: über kor. ἀμοιῖ s. Fraenkel KZ. XLIII, 208 (m. Lit.), wonach umgekehrte Schreibung für ἀμοιῖδ.

mox: zum Formalen zuletzt Brugmann IF. XXVII, 250a2.

mugio: anders über gr. μῦθος Pedersen Kelt. Gr. I, 113.

narro: Kretschmers Glotta I, 40 Annahme von Synkope aus gloss. *gnāruro* wird zwar der inschr. Schreibung *nārro* mit *ā* und *rr* gerecht, fordert aber entweder formelles Abrücken von u. *naratu*, was nicht überzeugt, oder Zurückführung auch des letzteren auf dieselbe GdL, was mir in Anbetracht der eigenartigen Bildung des Stammwortes *gnāruvus* hart scheint.

nēnia, naenia „Totenklage, Leichengesang“, der nach Paul. Fest. 159 ThdP. in *funere laudandi gratia cantatur ad tibiam*; aus dem herabgeleiterten Charakter solcher Lieder ist vielleicht erst die Bed. „Schlaflied, Kinderlied auf der Straße; hämische Kritik; abgeschmacktes Gerede u. dgl.“ entwickelt. Cicero de leg. 2, 24, 62 sagt, daß auch bei den Griechen die Trauerlieder mit demselben Worte bezeichnet wurden, ohne daß wir dafür aus der Literatur eine Bestätigung fänden; ein ηνίατον freilich wird für Hipponax als Φρύγιον μέλος durch Pollux 4, 79 bezeugt. Über die Etymologie des also vermutlich fremden Wortes bucht nicht überzeugendes Saalfeld s. v.; am nächsten liegt die Annahme eines (kleinasiat.?) Lallwortes, das mit einer griech. Kolonisationsschicht nach Großgriechenland getragen wurde, ohne je in die griech. Literatur aufzusteigen.

niger: Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 61f. verbindet es mit *noegeum* (nach C. Gl. L. V, 33, 37; 86, 3; 119, 31 „nigrum pallium tenue“), gr. ἀνιγρός „unrein u. dgl.“, lit. *nēžas* „Krätze“, av. *naēza-* „Name einer Krankheit“, osset. *nēz, nīz* „Krankheit“, wodurch man auf eine Wz. **neig-* „unsauber, vor Unsauberkeit rauh oder schwarz“ käme.

noegeum: s. Nachtrag zu *niger*.

nōnae „die Nonen“: vermutlich nach Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 64 als „der junge Mond“ als **novono-* zu *novus*.

nuncupo: sehr beachtenswert sucht Döhring Glotta II, 254 im ersten Gliede von *nuncupāre* wegen seiner vorzüglichen Anwendung

im sakralen Sinne, bes. auf die feierliche Aussprechung von Gelübden die Neunzahl (wie in *nundinae*), von der üblichen neunmaligen Wiederholung von Gebet- und Zauberformeln. Daß *novem-* dabei im Sinne von „neunmal“ genommen werden muß, läßt freilich Bedenken Raum.

nūper: formell nom. sg. masc. **novo-paros*, vgl. außer Skutsch a. a. O. noch denselben Glotta II, 151, und die ausführliche Darstellung der aus dem mask. Nom. sg. prädikativer Adjektive erwachsene Adverbien durch Brugmann IF. XXVII, 233 ff., der aus dem Lat. unter anderem auch *paulisper aliquantisper tantisper quantisper* so auffassen will (mit demselben *-sper* aus **sparas*, wie es für *prosper* angenommen wird), ebenso den Adverbialtypus *aliter, firmiter* (den Fay KZ. XLII, 382 mit der Endung von ai. *anyátra* gleichsetzen will).

ōdi: daß die ältere Bed. „natürlicher Widerwille“, wie *odium* genauer als mit „Haß“ wiederzugeben ist, noch bei Plautus ersichtlich der „Widerwille infolge des jemandem anhaftenden Geruches“ sei, geht aus den von Skutsch Glotta II, 230 ff. daraufhin ausgebeteten beiden Plautusstellen durchaus nicht hervor. Trotz dieser durch den Gleichklang *odium* : *odor* verschuldeten Selbsttäuschung Skutschs ist es aber durchaus überzeugend, daß idg. **od-* in der Bed. „Widerwille, Haß“, die, was Skutsch nicht geringschätzen durfte, eben auch in anderen Sprachen vorliegt, eine bereits vorlateinische Anwendung von **od-* „riechen“ auf einen ursprgl. durch den Geruch bewirkten Widerwillen darstellt. Nur daß dieser ursprüngliche Zusammenhang im älteren Latein noch gefühlt worden sei, ist unerwiesen und läßt sich aus den beiden Plautusstellen nicht herauspressen.

olor: über mnd. *aleke* „Gans; Dohle“ s. Schröder GRM. II, 187, wonach vielmehr als *d'äleke* aufgefaßtes *däleke*.

orbis: lies ahd. *reba* statt *rebo*.

oscen: J. V(aleton) Mnemosyne XXXVII, 431 f. betrachtet *oscito* als Iterativ zu **oscio*, zu welchem *oscen* stehe, wie *pecten* zu *pectere*; *oscio* sei *-sc(ō)-Präsens* zu *ōs* nach Art von *vesperasco, silbesco*. Mir unannehmbar.

ovo: nach Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 48 soll *ovāre* als **hovāre* zu ab. *zovq* usw. (s. unter *ave*) gehören.

pāgina: nicht nach Stowasser Wiener Studien XXXI, 149 Täfeln von Buchenholz, δέλτος φηγίνη, dor. φᾶγίνα.

pānus: zuletzt Charpentier KZ. XLIII, 162.

pāreo: Döhring Glotta II, 256 stellt unter Voraussetzung von *ā parēre* „zutage treten“ zu *parēre* „zutage fördern“.

paries: in der Bed. nicht besser als „die trennende“ zu gr. *παίρω* usw. (s. *per*; Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 68a1; die Sippe bedeutet nicht „trennen“, sondern „durch etwas durchdringen u. dgl.“).

passitäre: in der Anth. lat. von der *palumbes* gebraucht und nach Stowasser Wiener Stud. XXXI, 151 auf Grund von **passa* aus

gr. *πάσσα* „Taube“ gebildet, „taubern“. Die Anwendung auf den Staar (Suet. frag. 161 p. 253, 1 R.) steht dem nicht im Wege.

pēdis: Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 76 fügt av. *paḍu* „schädlicher Kleinkäfer“, npers. *paḍak* „Kornmilbe“ hinzu und bemerkt zur Zugehörigkeit zu *pēdere*: „Man hatte bei dieser Art der Bezeichnung wohl die Lebensgewohnheiten der Spezies *Phthirus pubis* L. im Auge“.

pēluis: weiteres bei Holthausen IF. XXV, 152.

perendie: Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 76 f. setzt, mich nicht überzeugend, **peremo* (= ai. *paramā-h* „der äußerste“) *diē* als Gdf. an.

perperam: Immisch Phil. LXIX, 62a4 hält gr. *πέρπερος* usw. der Koine für kleinasiatisch (vgl. mysisch *Πέρπερος*, *Περπερηνή*) und lat. *perperam* damit als etrusk. Lehnwort identisch (vgl. *Perperna* usw. bei Schulze Eigennamen 88).

petimen: Persson IF. XXVI, 66 f. scheidet ein zu *petigo* gehöriges *petimen* „Geschwür auf der Schulter der Last- und Zugtiere“ und ein *petimen* (Lucil., Naev.) „die Brust an Tieren“ (z. B. Schweinen), das nach Verhältnissen wie *στέρον*: *sterno* als **petāmen* zu *πετάννυμι* (s. *pateo*) gehöre, wie auch *petilus* als „gestreckt“ = „dünn“.

populo: *populus* im Sinne von „Kriegsheer“ ist wohl in der Bezeichnung des Diktators als *magister populi* anzuerkennen (Hofmann De verbis dep. 44a2); also von *populus*.

porrigo: sehr ansprechend vergleicht Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 77 russ. *perch* „sich absondernde Schüppchen der Oberhaut, bes. am Kopfe“, bulgar. *prōšav* „krätzig“, ab. *praskati* „kratzen“ (auch lit. *pešzti*, *perszēti* „schmerzen, wie wenn Salz oder Essig in offene Wunden kommen“?).

premo: die einfache Wzf. **per-* sieht Fay KZ. XLIII, 154 in russ. *perets*, *pru* „premere“, ab. *perq* „occulco, πατώ“.

prosper: Brugmann IF. XXVII, 244 will *-sper* (= ab. *sporō*) auch in *paul(i)-sper* u. dgl. wiederfinden, was mich nicht überzeugt.

pulpitum: wie Petersson nun auch Charpentier KZ. XLIII, 161 f.

religio: zur Bed. „Sorgfalt, Bedenklichkeit, bes. in religiösen Dingen“ zuletzt Otto A. f. Rel.-W. XII, 533 ff., der darin wieder, und wohl mit Recht, *legere* sieht, das auch in *intelligere* zur Bed. „verstehen, beachten“ gelangt ist; auch für *diligere* vertritt Otto, wie bereits im Texte oben geschehen, die einzige Herleitung aus *lego*, erst „auswählen“, dann „bevorzugen“.

rigeo: auch von Döhring Glotta II, 256 als Ergebnis von *ē-rigere*, *rēgere* betrachtet.

saliunca: ligurischen Ursprung vertritt Cuny Revue des études anciennes XI, 252, 365, XII, 289 f.

satis: nach Brugmann IF. XXVII, 253 wäre das einstige subst. *satis* erst nach seiner Adjektivierung (vgl. Komp. *satius*) in die adv. Erstarrung eingetreten.

scaena, scaeptrum: im *ai*, *ae* für gr. *η* sieht Kretschmer Einl. in die Altertumsw. I, 182 einen Hyperurbanismus wie *scauria* „Schlacke“ der Lex metalli Vipascensis für gr. *σκωπία*.

sentis: für ai. *atasám* macht Kluge PBrB. XXXV, 571 eine Gdf. **etesó-m* wahrscheinlich durch Vergleichsetzung mit ahd. usw. *etar* „Zaun“.

serniosus: zuletzt darüber Jacobsohn Hermes XLV, 212 ff.

silicernium: Ehrlich Zur idg. Sprachgesch. 71 f. erklärt es aus **silicri-niom*, Ableitung von einem adj. **silicris*, älter **s(c)ilic-li-s* „mit Hülse versehen“ zu *siliqua* (sei *silic-uā*) „Hülsenfruchtschote“. **silicrinium* wäre also „Mahl aus Hülsenfrüchten“, die die Totenspeise κατ' ἔξοχὴν bildeten.

silva: gr. ἰδᾶ ist nach Fick Hattiden und Danubier 11 vielmehr vorgriech. Wort der leleg.-lyk.-karischen Gruppe und man hat also kein Recht, es auf **sidā* (: *silva*) zurückzuführen.

sons: über gr. ἄτη nun ausführlich Havers KZ. XLIII, 225 ff.

spolium: über δασπλήτης usw. zuletzt Havers KZ. XLIII, 243 f.

stellio: über ἀδόσθαλος usw. zuletzt Havers KZ. XLIII, 242.

stō: über σθένος s. noch Brugmann Ber. d. sächs. Ges. 1906, 176a1.

superstitio ältest „Wahrsagerei“, *superstitiōsus* ursprgl. „Wahrsager, von prophetischer Aufregung, Raserei ergriffen“; dann, da der ernste, trockene Römer dem Enthusiasmus mit Mißtrauen und Widerwillen begegnete, in malam partem gewendet nur mehr von der abalienatio mentis, dann von der in ihrer Aufregung ihrer selbst nicht mehr mächtigen Furcht, dem Aberglauben, s. Otto A. f. Rel.-W. XII, 548 ff., der die Vermittlung der Bed. mit der von *superstes* „dabeistehend, anwesend, überlebend“ so versucht, daß, wie gr. ἔκστασις das Heraustreten der Seele aus sich bezeichnet, so *superstit-* das „Emporsteigen des Lebensatems oder des Herzens in die Kehle, den Mund, die Nase“, wofür Parallelen beigebracht werden.

supplex: Anknüpfung an *plico*, *plecto* scheidet an dem von Fest. 218, 444 erwähnten *sub vos placo* alter Gebetsformeln.

tempestatas: wegen *Wetter*: *Fétos* s. aber auch unter *ventus*.

triumpe: auch Kretschmer Einl. in die Altertumswiss. I, 180 begründet die Verhärtung und Aspirierung der gr. Media von θρίαμβος durch etrusk. Vermittlung, die auch durch die Überlieferung, die die Triumphalinsignien aus Etrurien herleitet (Strabo V, 220, Flor. I, 5, 5 f.), bestätigt wird.

turris: gegen Zusammenhang von *τύρσις*, *turris* mit dem Etruskernamen wendet Kretschmer Einl. in die Altertumswiss. I, 177 ein, daß *Τυρσηνοί* das Suffix -*ἄνο* zeigt, das sonst nur Ethnika auf Grund von Ortsnamen bildet.